

## **Zwischenräume des Ankommens (ZA-Projekt)**

**Förderung:** Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

**Laufzeit:** 1.1.2020 – 31.12.2022

**Projektleitung:** Prof. Dr. Patrick Meurs

**Wissenschaftliche Mitarbeiter\_Innen:** Dipl.-Psych. Simon Arnold, MA Soz. Andreas Jensen, Dipl.-Psych. Magdalena Kuhn

Studentische Hilfskraft: B.Sc. Psych. Rana Zokai

### **Längsschnittprojekt/Teilprojektunterteilung:**

**Jahr 1:** Zwischenräume des Ankommens I - Potenziale und Lücken der psychosozialen Versorgung von Geflüchteten in Hessen

**Jahr 2:** Zwischenräume des Ankommens II - Weitere Schritte der Psychosozialen Versorgung

**Jahr 3:** Zwischenräume des Ankommens III - Implementierung gelungener Praxen und langfristige Entwicklung

### **Projektbeschreibung**

Das Projekt „Zwischenräume des Ankommens“ soll über einen Zeitraum von 3 Jahren die psychosoziale Versorgung von Geflüchteten in Hessen untersuchen. Als Forschungsdesign verbindet das Projekt quantitativ-statistische mit qualitativ-hermeneutischen Methoden.

Ziel des Forschungsprojekts ist es, empirisch fundierte Konzepte guter Praxen der Geflüchtetenhilfe zu generieren um diese den Praktiker\_Innen sowie Entscheidungsträger\_Innen der Geflüchtetenhilfe zur Verfügung zu stellen.

In der psychosozialen Versorgung geht es darum den Geflüchteten das „Ankommen“ in einer neuen Lebensrealität zu erleichtern. Jedoch gibt es besonders unter Geflüchteten eine Vielzahl an Menschen, denen ein Ankommen aufgrund innerer und äußerer Faktoren versperrt ist. Diese Menschen befinden sich, so der Titel unserer Projekts, in *Zwischenräumen* des Ankommen, die in der psychosozialen Versorgung oft übersehen werden. Dieser Umstand scheint derzeit umso dringlicher zu sein, als das sich die Unterbringung von Geflüchteten auf 18 Monate [davor 6 Monate] geändert hat, weshalb davon auszugehen ist, dass neue Belastungen und Bedarfe entstehen, die sich insbesondere im Rahmen von Erstaufnahmeeinrichtungen und unter den rechtlich-bürokratischen Umgangsweisen mit Geflüchteten entfalten.

Vor dem Hintergrund dieser neuen Rahmenbedingungen untersucht das Projekt die folgenden Leifragen: Wo befinden sich entsprechende Zwischenräume und potenzielle Lücken in der Versorgung von Geflüchteten? Welche Bedarfe bestehen auf Seiten der Geflüchteten? Welche spezifischen Arbeitsweisen und -konzepte, welche Vernetzungen braucht es, um eine der Situation angemessene, gelingende psychosoziale Versorgung zu gestalten?

Dementsprechend ist der Gegenstand unserer Forschung, wie es im Rahmen der psychosozialen Versorgung – trotz eventueller Traumatisierung und Verlusten sowie einer unsicheren Lebensrealität – gelingen kann, Resilienz und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern.

Damit visiert das Projekt zwei Desiderate der Forschung zur psychosozialen Versorgung von Geflüchteten an: (1.) Das Projekt untersucht wie Strukturen psychosozialer Versorgung der veränderten Unterbringungsdauer begegnen und welchen Einfluss diese auf die Geflüchteten hat. (2.)

Das Projekt untersucht wie die psychosoziale Versorgung einer Klient\_Innengruppe gestaltet werden kann, die oft durch das Netz der Regelversorgung fällt wie etwa Menschen mit unsicherer Bleibeperspektive die bereits von der Gesellschaft „aufgegeben“ wurden.

### **Projekthintergrund**

Das ZA-Projekt baut auf den Ergebnissen des inzwischen abgeschlossenen Projekts „Verlust, Trauma und Integration – Begleitforschung zu den vier Zentren für psychosoziale Versorgung von Geflüchteten in Hessen“ auf.

Sowohl das Vorläufer- als auch das anlaufende Projekt sind durch eine psychoanalytisch orientierte Forschungsperspektive gerahmt, die ihren Ausdruck in den gewählten Auswertungsmethoden der Daten sowie der theoretischen Sensibilität für das erforschte Feld findet. So ist davon auszugehen, dass jegliche Beschäftigung mit dem Thema Flucht, und in diesem Sinne natürlich auch die psychosoziale Arbeit mit Geflüchteten, auf Phänomene und Erlebnisse stößt, die sich einer rationalen Betrachtung weitestgehend entziehen und vielmehr eine irrationale, unbewusste Dimension besitzen. Es geht also auch darum zu beleuchten, welche manifesten und latenten Repräsentationen von Flucht, Geflüchteten und der Situation in der Bundesrepublik das professionelle Handeln in der Geflüchtetenhilfe leiten. Die Psychoanalyse als Wissenschaft des Unbewussten kann eben hier einen wertvollen Beitrag leisten, indem sie mit ihren wissenschaftlichen Methoden und Konzepten jene Dimensionen zu entschlüsseln versucht, die jenseits der Oberfläche manifester Äußerungen liegen, aber dennoch verhaltenswirksam in das Erleben der betroffenen Menschen eingreifen.